



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Internationale Entwicklungen

Das New Paths to Inclusion Network



Agenda

- Das Vorgängerprojekt „Neue Wege zur Inklusion“
- Offene Herausforderungen und Leitfragen des Projektes
- U-Theorie
- Projektaktivitäten in der ersten Projekthälfte

Das Vorgängerprojekt: Neue Wege zur Inklusion

- Förderung als Transfer von Innovation Projekt (Leonardo)
- Projektlaufzeit 2009-2011
- Partner aus acht Ländern (Österreich, Deutschland, Tschechische Republik, Italien, Luxemburg, Slowakei, Belgien, Großbritannien)
- Projektziele:
 - Zusammentragen der bisherigen Erfahrungen und Entwicklungen in der Persönlichen Zukunftsplanung und Transfer von neuen Entwicklungen und Erfahrungen personenzentrierter Arbeit aus Großbritannien
 - Förderung einer regionalen und nationalen Vernetzung und eines Austausches von Erfahrungen und Entwicklung gemeinsamer europäischer Qualitätsstandards
 - Entwicklung, Umsetzung und Evaluation eines inklusiven Trainingskurses in personenzentrierter Planung (Umsetzung in Wien, Ostholstein und Prag)

Lernerfahrungen und offene Herausforderungen

- Projekt und Lehrgänge sehr erfolgreich.
- Gründung des deutschsprachigen Netzwerkes
Persönliche Zukunftsplanung.
- Wille das Erreichte abzusichern und offene Herausforderungen anzugehen.
 - Inklusivität der Kurse
 - Verankerung in Organisationen
 - Öffnung zum und Einbeziehung des Gemeinwesens & Sozialraums

Offene Herausforderungen auf dem Weg zur Inklusion

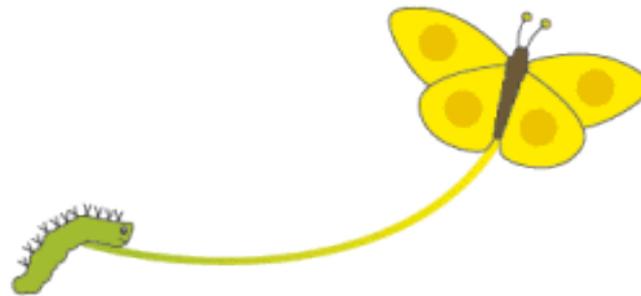
1. Weiterentwicklung in Richtung einer **Personenzentrierten und individualisierten Dienstleistungsgestaltung** soll behinderten Menschen ermöglichen zu identifizieren was für sie wichtig ist um ein gutes und selbstbestimmtes Leben zu führen und dafür maßgeschneiderte Unterstützung anzubieten.
2. Weiterentwicklung und Anwendbarmachung von Ansätzen der **Sozialraumorientierung und Gemeinwesen-Inklusion**, soll darauf abzielen Beziehungen, Praktiken und Strukturen zu entwickeln um inklusive und einladende Orte zu schaffen in denen behinderte Menschen einen aktiven Beitrag leisten können.
3. Die Weiterentwicklung von inklusiven Lernräumen die Gruppen mit unterschiedlichen Lernvoraussetzungen gleichberechtigten Zugang zu Bildung und fachlicher sowie persönlicher Weiterentwicklung benötigen

Herausforderungen

- Im Lichte der offenen Herausforderungen und Entwicklungserfordernisse der UN-Konvention werden wir Neue, auf die Zukunft gerichtete, Antworten brauchen.
- *„Nichts stellt sich als eine Quelle größerer Frustration und Ressourcenverschwendung dar, als andauernd zu versuchen, Probleme mit auf der Vergangenheit beruhenden Erfahrungen in einer technischen Art und Weise zu lösen, für eine Situation die eine Veränderung der Identität von Organisationen voraussetzt.“ (Scharmer2009)*

Leitfragen

“Was brauchen wir um Dienstleistungen für Menschen mit Behinderung über die Lebensspanne in die Richtung von transformativer Veränderung zu führen? Welche Formen von persönlichem und organisationalem Lernen sind geeignet diese Prozesse erfolgreich zu unterstützen?”



Persönliche **Zukunftsplanung**

Die Quelle von Veränderung



das höchstmögliche Zukunftspotential

Das New Paths to Inclusion Netzwerk

- Förderung als thematisches Netzwerk (2013-2015).
- 20 Organisationen aus 14 Ländern (zusätzlich Kroatien, Rumänien, Spanien, Portugal, Schweiz, Dänemark und Kanada).
- Projektaktivitäten folgen dem Prozessmodell der U-Theorie (Sensing, Presencing & Realizing).

1. Projektjahr Sensing:

Wahrnehmung verändern: Beobachten, Beobachten, Beobachten:

Wege zu finden die bisherigen handlungsleitenden Annahmen und Praxis neu wahrzunehmen.

Orte der größten Möglichkeiten identifizieren, sich in tiefe neue Lernerfahrungen einlassen, Qualitäten des Zuhörens schulen

3. Projektjahr Realizing:

Das Handeln verändern

Prototypen des neuen als Lern- und Entwicklungsräume entwickeln, die Zukunft im Tun erkunde, neue Formen finden und entwickeln welche die Essenz des Neuen weitertragen.

Das Gelernte und Neue weitertragen und in die Breite führen.

2. Projektjahr: Presencing

Das höchste Zukunftspotential erspüren

Aufmerksam werden, die Lernerfahrungen reflektieren, von alten Mustern und Herangehensweisen loslassen, an Orten der Stille das innere Wissen über das höchstmögliche Potential das entstehen will zur Erscheinung bringen

Projektaktivitäten in der ersten Projekthälfte

- Umsetzung des Lehrgangs in Spanien, Portugal, Dänemark, Slowakei, Rumänien, Slowakei (2013) sowie freifinanziert in der Schweiz, Luxemburg und Südtirol.
- Europäische Orte der Möglichkeiten im Bereich Gemeinwesen-Inklusion identifizieren und Lernreisen organisieren.
- Entwicklung eines „Sensing“-Programmes in Organisationen mit Veränderungsabsicht.
- Weiterentwicklung der Projektwebsite www.personcentredplanning.eu zu einem europäischen Wissens- und Ressourcenportal.



GD Bildung und Kultur

Programm für lebenslanges Lernen

Vielen Dank für ihre
Aufmerksamkeit

